

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 74 (1956)  
**Heft:** 35

**Artikel:** 100 Jahre AG. Arnold Bosshard, Stahlbau, Näfels  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-62696>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

seits und die Fachrichter untereinander anderseits nicht einig geworden sind.

Das Suchen nach neuen Ausdrucksmitteln führt bei dieser wohl schwersten Aufgabe unserer Zeit zu sonderbaren Bauformen, was durch die in den zwei folgenden Rängen stehenden Entwürfe dokumentiert wird, die versuchen, vom herkömmlichen Kirchenbau abzurücken, dies aber nicht auf Grund der obenerwähnten städtebaulichen, sondern mit rein formalen Ueberlegungen.

Eine junge Gruppe von bernischen Architekten bat uns, den hier abgebildeten Entwurf von N. Morgenthaler zu veröffentlichen. In städtebaulicher Hinsicht unterscheidet er sich wohl von vielen andern, indem der Verfasser den Entschluss fasste, die Kirche über dem Kirchgemeindesaal an-

zuordnen, obwohl eine Programmforderung ausdrücklich vorsah, die Kirche müsse im Erdgeschoss liegen. Morgenthaler wollte damit einerseits einen konzentrierten, würfelförmigen Baukörper schaffen, der sich sowohl gegenüber der Flachbebauung (links in der Ansicht S. 527) als auch den Hochhäusern gegenüber zu behaupten vermag, anderseits wollte er den nur sonntags benützten Kirchenraum über die Sphäre des Alltags emporheben. Besonderen Wert legt er auch auf die Gestaltung des Kirchenraums mit einer vertieften, kanzelnahen Zone, die für gewöhnlich frei und nur bei grossem Andrang in Reihen bestuhlt sein soll. Wir entschlossen uns, diesen Entwurf zu zeigen, damit in andern Fällen, wenn in der Nähe von Hochhäusern Kirchen gebaut werden müssen, eine weitere Gestaltungsmöglichkeit offen gehalten werden kann.

## 100 Jahre AG. Arnold Bosshard, Stahlbau, Näfels

DK 061.5:624.014.2

1856 eröffneten die *Gebrüder Schwitter* in Näfels, als Gründer des Hauses, eine mechanische Werkstätte und Gieserei am Mühlebrunnen. Erzeugnisse für die aufblühende Textilindustrie fanden guten Absatz. Als das Geschäft im Jahre 1865 an Hauptmann *Fridolin Schindler* von Mollis überging, stellte dieser als Leiter den jungen, initiativen Ingenieur *Arnold Bosshard* von Zürich an. Die bescheidene Werkstatt wurde durch eine Schlosserei und Schmiede erweitert. In den siebziger Jahren ging der Beschäftigungsgrad der ansässigen Industrie zurück, und Bosshard, der 1869 die ganze Fabrikanlage erworben hatte, warf sich auf das Gebiet des Brücken- und Stahlhochbaues. 1875 wurde die Eisenbahnbrücke über die Wägitaler Aa bei Lachen geliefert; es folgten weitere Eisenbahn- und Strassenbrücken in den Kantonen Schwyz, Glarus und Graubünden und daneben Eisenkonstruktionen für Fabriken, Hotelbauten usw.

*Arnold Bosshard* wurde bereits im Jahre 1888, erst 52 Jahre alt, durch den Tod aus dem blühenden Geschäft weggerafft; seine drei Söhne Hermann, Ewald und Arnold standen noch im Kindesalter. So wurde die Leitung von deutschen und schweizerischen Fachleuten (es seien die Namen *H. Schröder*, *R. Wartmann*, *K. Loele*, *G. Thurnherr* und *L. Heinrichsdorf* genannt) weitergeführt. 1897 erstand die neue Brückenbauwerkstatt mit Geleiseanschluss. In den alten verlassenen Räumen am Mühlebach entstand eine Spenglerei, die sich erfreulich entwickelte. Die grosse Erweiterung des Geschäftes erforderte neue finanzielle Mittel, die man durch die Gründung der «Eisenwerk Aktiengesellschaft Bosshard & Co.» im Jahre 1901 fand.

Vom Jahre 1913 an übernahm Ing. *Hermann Bosshard* die technische und *Ewald Bosshard* die kaufmännische Führung, und wenige Jahre später trat der jüngste Bruder Arnold als Betriebs- und Montageleiter ins Unternehmen ein. Aus den Auftragsbüchern ist zu entnehmen, dass in der Zeit von 1890 bis 1918 über 200 Brücken und Passerellen ausgeführt wurden, darunter die Eisenbahnbrücken: Rheinbrücke Schaffhausen—Etzwilen, Aarebrücke Koblenz—Stein, Gotthardbrücken, Hochbrücke bei Schuls. Es entstanden die Aussichtstürme auf dem Eschenberg, Bachtel, Uetliberg usw.; Badeanstalten und ab 1896 namhafte Hochbauten für grosse Unternehmungen, Bund, Kantone und Gemeinden, wie die Kuppel des Bundeshauses, Perrondächer in Zürich, Luzern, Lausanne, Dachstühle und Kuppeln bekannter Hotels. Ab 1900 verlassen Krane die Werkstatt Bosshard für Fabriken, Bahnen und Elektrizitätswerke und zugleich werden Stauschützen für Wehranlagen, zum Teil nach eigenem Patent, fürs Inland, aber auch für Frankreich und Spanien geliefert.

In den Jahren 1926 und 1927 starben unerwartet die Brüder Hermann und Ewald Bosshard. Die Aktiengesellschaft löste sich auf und *Arnold Bosshard* übernahm das Geschäft. Die Krisenjahre 1930—1939 brachten Einschränkungen für den Betrieb und die Belegschaft mit sich. *Arnold Bosshard* starb am 7. Juli 1942. Die Erbgemeinschaft bestand nur noch aus weiblichen Personen, so dass der Verkauf des Unternehmens angestrebt wurde.

Im Jahre 1944 kam der Kauf zustande unter der neuen Firmenzeichnung «Aktiengesellschaft Arnold Bosshard». Die Leitung wurde Dipl. Ing. *Paul Geyer* anvertraut, der seit

1926 in der Firma tätig war und sie de facto bereits seit Jahren geleitet hatte. Die Neugründung brachte einen erfreulichen Auftrieb. Durch Zukauf von 23 000 m<sup>2</sup> Boden, Erstellung von neuen Fabrikationshallen, Auffrischung des Maschinen- und Werkzeugparkes und der hygienischen Einrichtungen wurden die Grundlagen für ein rationelles Arbeiten geschaffen. Parallel dazu entstanden Fürsorgewerke, wie der Wohlfahrtsfonds und die Alters- und Hinterbliebenenkasse für das Personal. Neben den Aufgaben, die bis anhin die Werkstätten beschäftigten, kamen neue Probleme, welche sich aus den Grossbaustellen, hauptsächlich des Kraftwerkbaues, ergaben. Dem Bau von Turmdrehkränen, Kabelkranbrücken, Aufbereitungsanlagen, Dienstbrücken und andern Ausrüstungen widmete die Firma ihre volle Aufmerksamkeit. Interessante Aufträge sind beim Bau der Kraftwerke Maggia, Gondo, Rabiusa-Realta, Mauvoisin, Lienne und Zervreila übertragen worden, worüber hier z. T. berichtet worden ist. Auf dem Gebiet des Massenbaues für Hochspannungsübertragungsleitungen und von Luftseilbahnen für militärische und sportliche Zwecke wurde Beachtentwertes geleistet. Selbstverständlich hat auch die Abteilung Mechanik, im Zusammenhang mit dem Stahlbau, eine Ausweitung erfahren, wo Aufzugsvorrichtungen für Stauschützen und Transport- und Förderanlagen usw. hergestellt werden. Nicht zuletzt wird neuerdings auch auf dem Gebiet des Apparatebaus, für Erzeugnisse der grossen Fabriken der Elektrizitätsindustrie und anderer zugewandter Branchen, erfolgreich mitkonkurriert.

Wenn wir die Geschichte «100 Jahre Arnold Bosshard» verfolgen, so spiegelt sich darin die Gesamtentwicklung unseres Landes. In allen bedrohlichen Situationen zeigte sich jedesmal ein Weg, der aus dem Wellental in die Höhe führte. Dazu trugen bei die technischen Errungenschaften, die Treue der Kunden, aber vor allem die Mitarbeiter vom einfachen Arbeiter bis zum höchsten Angestellten. Wo sich ein Team zusammenfindet, das in Treue, Gewissenhaftigkeit und Verantwortungsbewusstsein seine Aufgabe gegenüber seinen Arbeitskollegen und der Firma erfüllt, wird sich diese Haltung je und je zum Wohl und Segen der Unternehmung und der Werkangehörigen auswirken. Der weitern guten Entwicklung im zweiten Jahrhundert der AG. Arnold Bosshard wird damit die sicherste Grundlage geschaffen.

Am heutigen Tage begeht die Firma festlich ihr Jubiläum mit Ansprachen des Verwaltungsratspräsidenten Ing. *R. Koechlin* (Genf) und von Dir. *P. Geyer*. Zur Orientierung weiterer Kreise hat sie eine schöne Jubiläumsmappe herausgegeben, enthaltend eine von Dr. F. Frank (Zürich) mit Liebe und Geschick dargestellte Firmengeschichte und eine Bildersammlung aus den verschiedenen Tätigkeitsgebieten.

## MITTEILUNGEN

Die *Piloten-Schleuder* ist ein flugmedizinisches Forschungsgerät, das von der Royal Air Force in Farnborough, England, in Betrieb genommen worden ist. Wie der Beschreibung des Gerätes in «Engineering» vom 27. Mai 1955 zu entnehmen ist, sollen damit die Zentrifugalbeschleunigungen, welche der Pilot während dem Richtungswechsel seines Flug-